



München Architektur Programm | 02 2016

»DAS KARE KRAFTWERK –
Vom Industriedenkmal zum Flagshipstore«
23.02.2015, 15.00 h
Führung durch das KARE Kraftwerk im Rahmen
der MCBW. Foto: © Sascha Kletzsch
Weitere Informationen auf Seite 2

VIER FRAGEN AN TUM DESIGN BUILD

Unter dem Motto »build together – learn together« startete vor zehn Jahren mit dem Projekt »Kindergarten in Orangefarm« das erste Design-Build Projekt an der Professur für Entwerfen und Holzbau. Seitdem hatten rund 180 Studierende die Möglichkeit, schon im Studium ihren Entwurf in einem sozialen Kontext umzusetzen.

Was bedeutet Design-Build?

Design-Build-Programme bieten Studierenden der Architektur die Möglichkeit, schon im Studium bei der Gestaltung, Planung und Ausführung sozial engagierter Projekte mit zu helfen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Sehr oft findet die Umsetzung solcher Programme auf dem afrikanischen Kontinent statt, weil hier der Neubau-Bedarf an öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Krankenstationen sehr hoch ist. Wegen geringer baurechtlicher Hindernisse in vielen Entwicklungsländern, lassen sich Bauwerke dort erstaunlich schnell errichten.

Die Vorteile auf Seiten der deutschen Studierenden und Lehrenden sind klar, was aber bleibt der lokalen Gemeinschaft außer einem Gebäude?

Der Erfahrungsaustausch findet auf beiden Seiten statt. Die lokalen Kräfte vor Ort profitieren von diesen Kooperationen in der Regel im gleichen Maß wie die Studierenden, d.h. es erfolgt ein »exchange of knowledge«. Für die Studierenden wird eine ganz konkrete Möglichkeit geschaffen, durch persönlichen Einsatz und freiwillige Arbeit einen solidarischen Beitrag zu sozialer Entwicklung und globalem Ausgleich zu leisten. Dabei verschiebt sich nicht nur ihr bisheriges Weltbild, auch vermittelt ihnen die lokale Bevölkerung Wissen, das sich auf ihre zukünftigen Projekte übertragen lässt. Durch die Umsetzung der eigenen Zeichnung wird schließlich bei der Ausführung des Projektes die Verknüpfung zwischen Planung und Bauen plastisch.

»Selbst Erdachtes, Skizziertes, präzise Gezeichnetes und Modelliertes anschließend mit eigenen Händen zu bauen, ist eine prägende Erfahrung. Diese – gut wie schlecht – schätze ich als so wertvoll ein, dass ich meine, es sollte unbedingt üblich werden, jedem Architekturstudenten etwas Derartiges zu ermöglichen. Erst durch den Bau lässt sich ein Entwurf wirklich beurteilen und darüber reflektieren.«

Raphael Hilz, ehemals Student, über seine Erfahrungen im Bauprojekt »Prototypische Schule für Sambia« 2013

Gerade vor dem Hintergrund, dass die überwiegende Mehrzahl der im Studium produzierten Entwürfe ohne Perspektive einer Realisierung entsteht, sind Design-Build Programme sehr beliebt, weil sie ein hohes Identifikationspotenzial bieten.

Neben den Aktivitäten des Bauhauses vor fast einem Jahrhundert, die man durchaus auch in die Kategorie Design-Build einordnen kann, sind gerade die angelsächsischen Länder sehr aktiv in diesem Bereich. Deren Projekte ereignen sich jedoch zumeist in der lokalen Nachbarschaft. Wo setzt man den Beginn der Design-Build Bewegung an?

International berühmt ist das »Rural Studio«, das Samuel Mockbee an der Auburn University in Alabama Anfang der 1990er Jahre als Protest gegen den gesellschaftlichen Bedeutungsverlust der Architektur in der Postmoderne gegründet hat. Viele andere Hochschulen haben diese Design-Build Programme eingeführt, speziell in Österreich gibt es dafür eine lange Tradition, aber auch in Deutschland existieren sie in Aachen und Berlin. An der TU München hat seit 2006 konstant die Professur für Entwerfen und Holzbau mit Hermann Kaufmann jedes Jahr ein neues Design-Build Projekt umgesetzt. Die Realisierungen reichten vom »Bauen für Orangefarm« in Südafrika über das »Skills Centre« in der Nähe von Nairobi bis hin zu einer Schulaula mit weit spannender Zollingerkonstruktion in Tansania, fertig gestellt im Frühjahr 2015. Unter den drei Finalisten des BDA Nachwuchspreis 2016 befindet sich das neue OP-Gebäude in Ngaoubela, ob es sich mit dem Preis schmücken darf, wird man am 27. Februar erfahren.

Wie geht es mit Design-Build konkret an der TUM weiter?

Um dem wachsenden Interesse der Studierenden an diesen Programmen entgegen zu kommen sollen die Design-Build Aktivitäten ausgebaut, auf andere Kontinente ausgeweitet und im Lehrplan verankert werden.

TUM.DESIGNBUILD wird die Plattform an der Fakultät für Architektur für regelmäßige Design-Build Projekte sein. Sie forciert eine Vernetzung der Akteure und den Diskurs über die direkte Konfrontation von Architektur und Leben. Sie hilft, Architektur buchstäblich zu begreifen und den gesellschaftlichen und soziokulturellen Einfluss dabei zu spüren. Eine Gastprofessur für Anna Heringer in 2016, ist ein wichtiger Schritt, um neben den vielseitigen Möglichkeiten des Bauens mit biogenen Baustoffen nun auch die Potenziale des Lehm-Bau als zusätzliche Perspektive in die Lehre einzubringen.

Der »social turn« in der Architektur, d.h.: die aktuelle Zuwendung von Praxis und Lehre zu einer stärkeren sozialen Relevanz, wird damit auch an der TUM weiter ausgebaut.

Autoren: Prof. Dr. Andres Lepik und Matthias Kestel

Weiterführende Informationen zu den bisherigen Design-Build-Projekten und der Plattform TUM.DESIGNBUILD finden sich unter <http://www.holz.ar.tum.de/designbuild>

Bauen im afrikanischen Bestand: Das neue OP-Gebäude für das Buschkrankenhaus in Ngaoubela, Kamerun, fertiggestellt 2014, Foto: © Matthias Kestel



TERMINE FEBRUAR 2016

1 DISKUSSION: VON DEN OBERFLÄCHEN UND ABGRÜNDE DER ERDE

Bayerische Architektenkammer | Haus der Architektur | 19 h | Waisenhausstr. 4
Die Landschaftsarchitekten Reinhard Micheller und Günter Schalk haben den Geographen und Reisejournalisten Christian Haas sowie den Biologen, Forschungstaucher und Filmemacher Robert Sigl als Gesprächspartner ins Haus der Architektur eingeladen. Sie sprechen über Berge, fremde Länder, Unterwasserwelten, unerforschte Tiefen bzw. Lieblingsorte und Abgründe. Dabei soll ein Bogen zwischen den verschiedenen Disziplinen und Persönlichkeiten gespannt und die bewusste Wahrnehmung von Landschaft diskutiert werden. www.byak.de

1 DISKUSSION: KOSTBARES GUT – RESSOURCE STADT

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8
Wie kann Freiraumplanung den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Kreisläufen der Stadt befördern? Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung lädt Christian Hierneis (Bund Naturschutz), Stephanie Jacobs (Referat für Gesundheit und Umwelt), Axel Markwardt (Kommunalreferat) und Ulrich Schneider (Hauptabteilung Gartenbau, Baureferat) ein, um unter Moderation von Marco Eisenack (Textbau) über Klimaanpassung, Ressourcenschutz und biologische Vielfalt zu sprechen. www.muenchen.de

4 SCHÜLERTAG: EIN TAG AN DER TUM

Immatrikulationshalle | 10-18 h | Arcisstr. 21
Die Fakultät für Architektur stellt am Schülertag ihr Studienprogramm für alle Interessierten ab der 10. Klasse vor. Es wird mehrere Führungen durch die Fakultät und eine Studienfachberatung am Informationsstand in der Immatrikulationshalle geben. www.ar.tum.de

4 TAGUNG: ERGEBNISPRÄSENTATION WOHNEN, ARBEITEN UND MOBILITÄT IN DER METROPOLREGION MÜNCHEN

**Bürgerhaus Unterföhring | 13.30 - 18 h
Münchner Straße 65**
Der Lehrstuhl für Raumentwicklung sowie das Fachgebiet für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung der TUM haben sich ein Jahr lang intensiv mit der Dynamik und den Zukunftsoptionen von Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Metropolregion München auseinandergesetzt. Die Ergebnisse der Studie, an der über 7000 Wohnungs- bzw. Arbeitsplatzwechsler aus der Region mitgemacht haben, werden in einer öffentlichen Tagung vorgestellt. Um Anmeldung wird gebeten. www.metropolregion-muenchen.eu

4 VORTRAG: HELMUT GRASSL – KLIMAWANDEL UND BAUEN

**Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25**
Die andauernden Klimaänderungen betreffen alle Lebensbereiche. Besondere Anpassungsleistungen sind in Metropolen bei Wasserversorgung und -entsorgung sowie bei lang andauernden Hitzewellen gefordert. Zusätzlich müssen Küstenschutz und städtischer Hochwasserschutz angepasst werden. Der Physiker und Meteorologe Hartmut Graßl leitete das Weltklimaforschungsprogramm der UN in Genf. www.oskarvonmillerforum.de

9 VORTRAG: THOMAS KRÖGER – DER GRAD DES ÖFFENTLICHEN

TUM | Vorhoelzer Forum | 18 h | Arcisstr. 21
Ein Vortrag von Thomas Kröger, TKA Architekt, Berlin im Rahmen der Schlusspräsentation des Lehrstuhls für Entwerfen und Gestalten. www.archg.ar.tum.de

18 THEMENABEND: ISAR FÜR ALLE

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8
Eine Gesprächsrunde über die Aufwertung des öffentlichen Raums an der innerstädtischen Isar – ein Balanceakt zwischen diversen Nutzergruppen und Ansprüchen. Mit Maria Auböck (AdbK), Walter Binder (ehem. Bayerisches Wasserwirtschaftsamt, Verein Living Rivers), Benjamin David (Verein Isarlust), Andrea Gebhard (Mahl Gebhard Konzepte Landschaftsarchitekten), Dieter Lang (Generalbevollmächtigter Bau, Zukunftsinitiative Deutsches Museum). www.muenchen.de

19 GESPRÄCH: ARCHITECTURE MATTERS International event on architecture, society and the future

Reaktorhalle | 14-23 h | Luisenstraße 37a
Bei Architecture Matters geht es um den Unterschied, den gute Architektur bewirken kann. Architektur nicht reduziert auf schöne Formen oder als zusätzlicher Kostenfaktor, sondern als kulturelle Kraft, die das Leben in seiner Vielfalt erfasst, die Gesellschaft verändern kann. Als Katalysator für Erneuerung. Mit Vorträgen, Diskussionsrunden, Musik und kommunikativen Pausen. Inhalt und Unterhaltung. U.a. mit Bompas & Parr, Ole Scheeren, Wowhaus, Peter Haimerl, Stefan Höglmaier, Matthias Lilienthal und Mirko Hecktor. Die Veranstaltung ist anmelde- und kostenpflichtig. www.we-are-plan-a.com

20 GESPRÄCH: BILDER, WELCHE BILDER? – ÜBER ABSTRAKTION UND REALITÄT IN DEN ALPEN

ERES Stiftung | 15 h | Römerstr. 15
Künstlergespräch mit Hansjoerg Dobliar, Philipp Messner und Walter Niedermayr (s. Ausstellung »snow future«) mit anschließender Katalogpräsentation. www.eres-stiftung.de

20 WORKSHOP: HOME NOT SHELTER! – GEMEINSAM WOHNEN STATT GETRENNT LEBEN

Impact Hub | 18h | Gotzinger Str. 8
In der aktuellen Flüchtlingssituation stellt sich ArchitektInnen und PlanerInnen die Aufgabe, geeignete Unterkünfte zu denken und entwerfen, die nicht nur kurzfristige Sonderunterkünfte sind (»Shelter«). Eine hochschul- und länderübergreifende Initiative stellt jetzt mit Blick auf den Prozess der Integration der Menschen die Frage nach neuen gemeinschaftlichen Wohnformen von Flüchtlingen und Studierenden in den Mittelpunkt. Im Rahmen der »Social Design Elevation Days 2016« werden in einem fünf-tägigen Workshop Projekte mit potentiellen Bauherren, Flüchtlingen, Lehrbeauftragten, Studenten, Kommunalverwaltungen etc. diskutiert und weiterentwickelt. www.hanssauerstiftung.de

23 FÜHRUNG: BRÜCKEN BRACHEN BRÜCHE

Treffpunkt Sendlinger-Tor-Platz 1 | 14 h
München ist tatsächlich ein Dorf, vergleichen wir die Länge des Arbeitsweges oder Immobilienpreise auf internationalem Niveau. Und dennoch wird uns der Platz knapp: wo Freunde treffen, in welchen Brachen Neues in den Künsten ausprobieren, wo Menschen kennen lernen und vor allem: wo »lustwandeln«? Kulturen und Mobilität, Identitäten und urbanes Leben einander näher bringen, das schafft Landschaftsarchitektin Anne Fischer in einer 60 minütigen Reise ab dem Sendlinger Tor. Unkostenbeitrag 10 €. www.sound-of-munich.com

23 FÜHRUNG: DAS KARE KRAFTWERK – Vom Industriedenkmal zum KARE Flagshipstore

KARE Kraftwerk | 15 h | Drygalski-Allee 45
Das ehemalige Heizkraftwerk in Obersendling aus den 1960er Jahren ist heute mit seiner rauen, weitgehend erhaltenen Industrie-Architektur der Flagshipstore des Möbelgeschäfts Kare. Das Anliegen bei der Transformation war, die ursprünglichen Strukturen des Kraftwerks zu erhalten und erfahrbar zu machen. Eine Führung mit Architekt Markus Stenger (Stenger2 Architekten und Partner) gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, seine archaischen Strukturen mit originalen Transformatoren und Lastenkran zu besichtigen. Die Führung umfasst auch den sonst nicht zugänglichen Turmbereich des Gebäudes, in dem sich bereits zum Teil Loft-Büros befinden. Die Führung ist barrierefrei und kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. www.mcbw.de

23 WERKSCHAU: ARCHITEKTUR MADE IN HOLLAND

designerwerkschau | 18.30 h | Gotzinger Str. 52 b
Werkschau, Werkbericht und Werkfeier mit den holländischen Architekten: Jacob van Rijs (MVRDV), Jorrit Houwert (+31ARCHITECTS) und Allard Meine Jansen (allard architecture). Es wird um Anmeldung gebeten; Anmeldegebühr 10 €. www.designerwerkschau.de

23 VORTRAG: GERDA BREUER – DIE WOHNUNG ALS WARE ZUR ÄSTHETISCHEN CODIERUNG DES NEUEN WOHNENS

**Zentralinstitut für Kunstgeschichte | 19 h
Vortragssaal Raum 242 | II. OG
Katharina-von-Bora-Straße 10**
Ein Vortrag zum Anlass der Buchpräsentation: Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff (Hg.): Modern wohnen. Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne, Berlin 2016. www.zikg.eu

23 FILMPRÄSENTATION: THE HUMAN SCALE

VOLA GmbH | 19 h | Schwanthalerstr. 75 a
Dokumentarfilm des dänischen Regisseurs Andreas M. Dalsgaard über die Möglichkeiten der modernen Stadtplanung. Seit über 40 Jahren steht für den Architekten und Städteplaner Jan Gehl das Leben der Menschen in Großstädten im Mittelpunkt seiner visionären Arbeit. Er und seine Kollegen haben es sich zur Aufgabe gemacht, neues Leben in die Innenstädte zu bringen, sie wieder lebenswert zu machen. Anhand von sieben internationalen Metropolen zeigen Städtebauer und Architekten, wie menschliches und nachhaltiges Stadtleben entstehen kann. THE HUMAN SCALE ist die Dokumentation einer Zukunft, die uns längst eingeholt hat. de.vola.com



© The Human Scale, 2012

25 KONFERENZ: ADAPTIVE GEBÄUDEHÜLLEN

TUM | Vorhoelzer Forum | 9 h | Arcisstr. 21
Der Thematik der adaptiven Architektur widmet sich eine Initiative der Professur für Entwerfen und Gebäudehülle an der TU München zur Förderung anpassungsfähiger Gebäudekonzepte. Eine Veranstaltung im Rahmen der MCBW. www.hk.ar.tum.de

25 SYMPOSIUM: DeUTsCH

**Ernst von Siemens-Auditorium
Pinakothek der Moderne | 16 h
Barer Str. 40**
Die Niederlande als Partnerland der MCBW haben sich auf die Fahnen geschrieben, der innovativste und wichtigste Standort für Design in Europa zu werden. Das Symposium »DeUTsCH« betrachtet die Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Synergiepotentiale der beiden Länder Deutschland und Niederlande hinsichtlich Architektur und Design. Auf zwei Podiumsrunden stellen sich jeweils drei Designer und Architekten aus den beiden Ländern vor und gehen folgenden Fragen nach: Liegen Design und Architektur in den Niederlanden näher beisammen als in Deutschland? Wie unterschiedlich gehen Architekten und Designer ans Werk? Wie ähnlich oder anders ist der Umgang mit Material und Massstab? Wo treffen sich Design und Architektur? Mit Jorre van Ast (NL), Caro Baumann (D), Friederike Daumiller (D), Job Floris (NL), Michael Geldmacher (D), Peter Haimerl (D), Stefan Hanning (D), Ineke Hans (NL), Kas Oosterhuis (NL), Renny Ramakers (NL), Eline Strijkers (NL). Das Symposium findet in Kooperation mit dem Architekturmuseum der TU München, Die Neue Sammlung und CreativeHolland statt. www.graphisoft-muenchen.de



© www.graphisoft-muenchen.de

25 URBAN SLAM: STANDPUNKT FREIRAUM

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8
Der Freiraum und seine urbane Nutzung bekommen eine Bühne: Akteure und Initiativen präsentieren kurz und kreativ ihre Standpunkte. Mit Elisabeth Merk, Benjamin David (die urbanauten), Jörg Koopmann (Fotograf), Marina Lessing (Kreisjugendring München-Stadt), Matthias Lilienthal, Loomit (Graffitikünstler), Cornelius Mager (Leiter LBK), Doris Zoller (stadt.gold). www.muenchen.de

27 FÜHRUNG: OLYMPIASTADION

**Besucherservice Olympiapark München
13 h | Spiridon-Louis-Ring 3**
Diese Tour ist speziell auf alle Architektur-Interessierten zugeschnitten. Ein Film aus der Bauphase zeigt zu Beginn die gigantische Baustelle, aus der das einmalige Ensemble der olympischen Anlagen entstanden ist. Das Aufziehen der Dachkonstruktion ist dabei einer der vielen Höhepunkte. Guides vom Fach erklären zudem anhand von Modellen die Konzeption und Technik der Gebäude. Dauer 120 Minuten, maximal 30 Teilnehmer; Preis: 10 €. Anmeldung unter besucherservice@olympiapark.de www.olympiapark.de

29 THEMENABEND: GÜNTHER GRZIMEK – DEMOKRATISCHES GRÜN

Rathausgalerie | 19 h | Marienplatz 8
Anlässlich des 100. Geburtstags des namhaften Landschaftsarchitekten Günther Grzimek sprechen Stadtbaurätin Elisabeth Merk und weitere Protagonisten über den Olympiapark. Gäste sind Simone Egger (Ethnologin), Prof. Regine Keller (TUM, Werkbund), Mathias Pfeil, (Generalkonservator), Christine Strobl (Dritte Bürgermeisterin, Aufsichtsratsvorsitzende der Olympiapark München GmbH). www.muenchen.de

AUSSTELLUNGEN FEBRUAR 2016

bis
05.02 RAINER VIERTLBÖCK –
FOTOGRAFIEN AUS
MÜNCHEN UND HUELVA

Bosco Theaterforum | Oberer Kirchenweg 1 Gauting

Die Ausstellung zeigt Arbeiten aus der Serie »Chobolas«, die sich zu gleichen Teilen den Licht- und Schattenseiten der globalisierten Welt widmet. Die Ausstellung ist zu besichtigen während der Öffnungszeiten des Theaterbüros und zu den Abendveranstaltungen.

www.bosco-gauting.de

bis
05.02 PHILIPP MESSNER –
CLOUDS

Südwiese vor der Alten Pinakothek.

Mit drei herkömmlichen Schneekanonen, wie sie in alpinen Skiregionen eingesetzt werden, tritt das Kunstprojekt CLOUDS auf der Südwiese vor der Alten Pinakothek in Erscheinung. Messner verwandelt die Schneekanonen im Rahmen eines performativen, skulpturalen Happenings in überdimensionale Sprühdosen: Durch Beigabe von Lebensmittelfarbe im Wasserzulauf der Maschinen wird bunter Kunstschnee erzeugt, der die Wiese mit kristallinen Farbschichten bedeckt. www.pmessner.com

bis
05.02 ALTE UND NEUE
ARCHITEKTUR IM
BLAUEN LAND

Bayerische Architektenkammer | Haus der Architektur | Waisenhausstr. 4

Die Architektur rund um Murnau profitiert besonders von der vielfältigen Landschaft, der reizvollen Topographie und den besonderen

Lichtverhältnissen. Die Strahlkraft der Gebäude im sogenannten Blauen Land, wird nun an anderen Standorten gezeigt, um auch dort den Vorbildcharakter des Alltäglichen, »Architektur mit Maß und Ziel«, zu entfalten. Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17 h, Fr 9-15 h, feiertags und am Wochenende geschlossen. www.byak.de

bis
08.02 MESSESTADT A 1 –
PLAKATE AUS EINEM
JUNGEN STADTTEIL

büroriem | Innenhof | Selma-Lagerlöf-Str. 4

Messestadt A1 ist eine Plakatreihe über den jungen Stadtteil Messestadt-Riem. Das Format zwischen Kunstplakat und Veranstaltungsgraphik wird seit 2010 vom büroriem des Künstlers Michael Lapper produziert. Im floor, einem zur kleinen Galerie umgewandelten Treppenhaus, sind die bisherigen 22 Ausgaben zu sehen. Geöffnet auf Anfrage buero-riem@t-online.de www.here-we-are.net

bis
11.02 MATERIALVORURTEIL

TUM | Königsaal R 3340 | Gabelsberger/Ecke Luisenstraße

Über ein Semester machten sich 70 Architekturstudierende unterschiedlichste Materialien zum Werkstoff experimenteller künstlerischer Untersuchungen. Sehgewohnheiten werden hinterfragt, Materialien zweckentfremdet oder in einen neuen Kontext gesetzt – das Image eines Materials wird verwandelt. Aus dem Dialog zwischen Idee und Material, Wunsch und Wirklichkeit entstanden zahlreiche Objekte, Skulpturen, Filme, Performances und Fotografien. Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-17 h. www.lbk.ar.tum.de

ab
12.02 JAMES CASEBERE –
FLÜCHTIG

Haus der Kunst | Prinzregentenstr. 1

Retrospektive des Künstlers mit Werken aus über 40 Jahren künstlerischen Schaffens. Caseberes fotografische Arbeiten zeigen archi-

tektonische Motive, denen ein besonderer Produktionsprozess vorausgeht. Es sind Aufnahmen selbst gefertigter Architekturmodelle, in denen die unterschiedlichsten Szenen arrangiert wurden. Diese sorgfältig konstruierten Schauplätze sind verlassene, geisterhafte Räume in denen die menschliche Präsenz nur angedeutet bleibt. Auf diese Weise entstehen Bilder, die zwischen dem Flüchtigen und dem Sublimen, zwischen Realismus und Fiktion zu schweben scheinen. Öffnungszeiten: Mo-So 10-20 h, Do 10-22 h www.hausderkunst.de

ab
20.02 MUNICH CREATIVE
BUSINESS WEEK – MCBW

an verschiedenen Orten

Bereits zum fünften Mal treffen sich nationale und internationale Designer, Architekten, Kreative und Unternehmer. In diesem Jahr steht die Designwoche unter dem Motto »Design Connects Visions For Economy«. Den Fokus bildet dabei die Verbindung von Gestaltung und Wirtschaft – der Schlüssel für selbstbewusste und mutige Innovationen. Design aus dem Partnerland der MCBW, den Niederlanden, ist heute mehr denn je bekannt für herausragende Kreativität und unbegrenzte Innovations- und Experimentierfreude. Eigenschaften, die bis auf das kulturelle Erbe der alten niederländischen Meister zurückgehen. Den Beweis dafür treten die Niederlande als exklusiver Partner der MCBW im Rahmen von Ausstellungen, Konferenzen und Workshops an. www.mcbw.de

bis
21.02 SI/NO – THE ARCHITECTURE OF URBAN-THINK TANK

Architekturmuseum der TU München | Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40

Die Ausstellung in Kooperation mit der ETH Zürich zeigt an zwanzig Beispielen vielfältige Forschungsansätze, Analysen und Entwicklungsstudien über informelle Siedlungsformen aus der ganzen Welt. Öffnungszeiten: Di-So 10-18 h, Do 10-20 h

www.architekturmuseum.de

bis
03.03 FREIRAUM 030
Jahresausstellung des Referats
für Stadtplanung und Bauordnung

Rathausgalerie | Marienplatz 8

Die langfristige Freiraumentwicklung in München steht im Fokus der Jahresausstellung 2016. Grundlage ist das Konzeptgutachten »Freiraum München 2030«. Davon ausgehend präsentiert die Ausstellung in Text, Bild und Ton zentrale Aspekte der Freiraumplanung und zeigt Handlungsansätze für die Zukunft. Zentraler Bestandteil ist ein umfangreiches Programm. Alle Veranstaltungen finden in der Rathausgalerie bei freiem Eintritt statt. Öffnungszeiten: Mo-So 11-19 h. www.muenchen.de

bis
23.04 SNOW FUTURE –
DIE ALPEN

ERES Stiftung | Römerstr. 15

Perspektiven einer Sehnsuchtslandschaft in Kunst und Wissenschaft. Im Zentrum des Projekts steht das vielseitige Bild der Alpen zwischen Tourismusmagnet und Klimaaopfer. Steigende Temperaturen und Erderwärmung setzt Gletschern, Permafrostböden und Schneefällen erheblich zu. Zudem prägt der Tourismus mit Seilbahnen, Sesselliften und Schneekanonen immer radikaler das Erscheinungsbild. Mit Hansjoerg Dobliar, Philipp Messner und Walter Niedermayr suchen drei Künstler nach den offensichtlichen und schleichenden Veränderungen der Berglandschaft. Öffnungszeiten: Di, Mi, Sa 11 - 17 h und nach Vereinbarung. www.eres-stiftung.de

bis
03.04 BLICKPUNKT MODERNE:
ARCHITEKTUR IN
AUGSBURG 1960-1980

Architekturmuseum Schwaben | Buchegger-Haus | Thelottstraße 11 | Augsburg

Die Ausstellung widmet sich 24 Zeugnissen der Spätmoderne in Augsburg und fragt nach Qualitäten und Wertschätzung dieses baulichen Erbes. Öffnungszeiten: Di-So 14-18 h

www.architekturmuseum.de

IM GESPRÄCH



Ein Gebäude in der Agnesstraße war Auslöser für die Begeisterung von Sebastian Multerer und Julian Wagner für das Werk von Otho Orlando Kurz. Am Lehrstuhl für Städtische Architektur der TUM befassen sich die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter im Rahmen einer Publikation mit den Wohnbauten des Münchner Architekten.

Das Gebäude befindet sich in der Agnesstraße 12 mitten im Münchner Stadtteil Schwabing. Eine Betrachtung der eigenwilligen Fassade offenbart: Der ausgeprägte Stilpluralismus widerspricht der allgemeingültigen Physiognomie des Münchner Straßen- und Fassadenbildes. Doch eigentlich war in der vom Historismus geprägten Münchner Architekturdebatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts stilistisch alles erlaubt.

Einzelne Bauteile in den beiden unteren Geschossen zitieren auffällig deutlich italienische Architekturen. Höchstens ein Leo von Klenze, der sich für seine Münchner Bauten

gerne in der italienischen Architektur bedient hat, hätte diese für angemessen gehalten. Die Loggia im Hochparterre wird durch eine vorgelagerte Bogenarchitektur ausgebildet und findet ihren Abschluss im massiv formulierten Eingangportal. Das Geschoss darüber erinnert aufgrund der feineren Tektonik an das Fragment eines Kreuzganges eines romanischen Klosters. Diese unglaubliche Horizontalität, die von den unteren Geschossen aufgebaut wird, steht im Kontrast zur vertikalen Gliederung im oberen Bereich. Hier scheinen die Erker eher der englischen Architektur entlehnt. Durch die Stapelung und Wiederholung wirken diese Elemente wie zu groß geratene Pilaster. Einem Fries gleich, tragen diese den unteren horizontalen Abschluss des Schrägdachs.

Die bereits erwähnte Raumschicht, die den unteren Geschossen vorgelagert ist, entfällt im oberen Teil der Fassade. Dadurch entsteht ein räumliches Zurücktreten des Baukörpers aus der Straßenflucht. Die Fassade führt somit eine Komposition der Mitte ein: Ein Motiv, dass man in München eher selten antrifft. Der Architekt sieht die Erscheinung seines Hauses nicht als Effekthascherei, wie viele seiner Kollegen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, indem ihr ein Stil möglichst kunstvoll aufgelegt wird. Stattdessen versteht Kurz sie als eine tatsächliche plastische Gestalt, die sich sowohl auf die Wohnungen dahinter als auch den Straßenraum explizit bezieht. In den unteren Bereichen, in denen sie einer größeren Öffentlichkeit ausgesetzt ist, natürlich mit anderen gestalterischen Mitteln als im oberen Teil, wo dem Passanten aufgrund des Winkels kein Einblick mehr ermöglicht wird.

Erst die Studie des Lageplans zeigt, dass es eine Entsprechung in Form eines Innenhofes gibt, der zudem unerwartet großzügig erscheint, da er gemeinsam mit der Nachbarbebauung ausgebildet wird. Auch die weiteren, direkt angrenzenden Gebäude in diesem Teil der Agnesstraße arbeiten mit dieser Typologie. Diese durchdachte

Fügung der Baukörper ist nicht allein der Idee des Architekten zuzuschreiben, sondern sie findet sich in einer kommentierten Fassung der Münchner Staffelbauordnung und geht auf eine städtebauliche Dichteuntersuchung des Stadtbauamtes und der Lokalbaukommission zurück. Man kann davon ausgehen, dass die Architekten Kenntnis darüber hatten. Doch diese Erkenntnis schwächt die Typologie nicht in ihrer städtebaulichen Schärfe. Denn die Beziehungen zwischen Volumen, Straße und Hof generieren eine Vielfalt, die eine mehrfache Lesbarkeit des Hauses, respektive des Raumes, zulässt.

Die angesprochenen Themen lassen sich mit Abwandlungen auch bei anderen Bauten von Otho Orlando Kurz finden und bringen seine Arbeit über diese kohärenten Motive in einen Gesamtzusammenhang. In der Architektur von Erfindung zu sprechen ist immer etwas anmaßend und zudem leicht widerlegbar. Doch werden hier Elemente und Stilmittel angewandt,



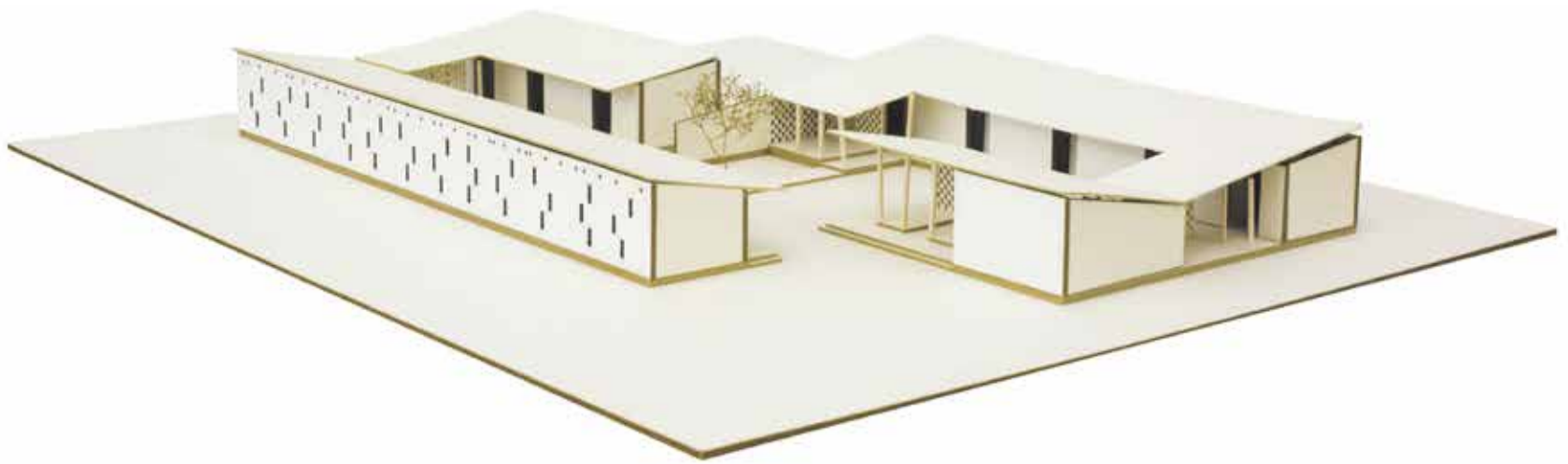
von der städtebaulich wirksamen Volumetrie bis hin zur Gestalt der Fassade, die einen wertvollen Beitrag im Münchner Architekturdiskurs darstellen.

Der Architekt ist Otho Orlando Kurz, Absolvent und später königlicher Professor an der Technischen Hochschule München. Geboren 1881 in Florenz und ab 1893 in München aufgewachsen, entschließt er sich für das Architekturstudium an der Technischen Hochschule, bei dem er maßgeblich von der Lehre und Person des Architekten Friedrich von Thiersch beeinflusst wird. Ab dem Jahr 1908 arbeitet Otho Orlando Kurz zusammen mit Eduard Herbert an eigenen Projekten. Das Oeuvre umfasst nicht nur Wohngebäude, sondern auch Kirchen- und Industriebauten, Ausstellungspavillons und Kleinstarchitekturen wie Grabsteine und Denkmäler. Das Haus in der Agnesstraße 12 und nebenbei bemerkt auch die Nachbarbebauungen sind mit die ersten städtischen Wohnhäuser der Architekten. Die italienische Herkunft prägt die gesamte Schaffenszeit von Otho Orlando Kurz. Er stirbt an einer Blutvergiftung im Jahr 1933.

Eine zugehörige Buchpublikation erscheint Anfang 2017 mit Unterstützung der Dr. Marschall-Stiftung an der TUM. Sie legt einen Schwerpunkt auf die städtischen Wohnhäuser und Wohnhausgruppen von Otho Orlando Kurz und untersucht diese anhand von beispielhaften Bauten. Das Buch wird um einen Werkkatalog aller Münchner Wohnbauten des Architekten ergänzt. www.othoorlandokurz.de

Autoren: Sebastian Multerer und Julian Wagner

Bild der Agnesstraße 12 aus dem Artikel »Die Architekten Otho Orlando Kurz und Eduard Herbert in München«, Alexander Heilmeyer, in *Moderne Bauformen*, 1913, Heft 2, Seite 74, Julius Hofmann Verlag, Stuttgart



»real studio WEITER BAUEN NGAOUBELA«

Unter diesem Namen entwerfen 21 Studierende im Design Build Programm der TUM Patient-
unterkünfte für das Buschkrankenhaus Ngaoubela
(Neues OP-Gebäude 2012/13) und den Umbau der
alten OP-Räumlichkeiten. Aus diesen fünf Ent-
würfen wird Anfang Februar der Gewinnerentwurf
gewählt, im Sommersemester zur Baureife gebracht
und ab August vor Ort realisiert.
(weitere Informationen »Im Gespräch«, Seite 1)

Urheber Entwürfe:
V. Mayer, E. Reischl, S. Dreyer, L. Braun
B. Schudok, T. Müller, G. Nunez-Fructuoso, L.
Ewert, H. Fuchsberger
H. Albrecht, S. Kotter, J. Pauli, F. Berkic
D. Stanzel, Ch. Irlbeck, L. Rab, L. Morano
M. Rieke, M. Hahner, M. Penker, N. Kleber
Fotos: © Matthias Kestel



Herausgegeben von der Fakultät für Architektur
und dem Architekturmuseum der Technischen
Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Marianne Sigl
Nächster Erscheinungstermin: 01.03.2016
Redaktionsschluss: 22.02.2016
Die Texte sind den Pressemitteilungen der
Veranstalter entnommen.
Gerne können Sie »MAP-München Architektur
Programm« in gedruckter Version für einen
Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder
sich für den digitalen Newsletter anmelden. Bitte
schreiben Sie an map@architekturmuseum.de